

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART
IN MANNHEIM

SALZBURG, 4. DEZEMBER 1777

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 385]

Mein Liebes Weib, und lieber Sohn!

Salzb.den4^{ten} Decemb.:

*dieitzohnehinsehrkurzsind: |diealleimWirtshausekostbarsind.gerechterGott!ichsollnichtSpeculieren,nachde
alleinanstattdernachdemAlphabethingesetztenComplimenten,wurdeichmehraufgemuntertgewordensen,wenn
tagegeschehenknnen,dennduwirstnichterstitzttaufdenGedanckenverfallensen,undausdirselbsthastduauchnic*

und die dazu nötigen Veranstaltung vorausmacht, um, wenn eines nicht geht, ohne
Verhinderung das andere ergreifen zu können. Wer anders handelt, ist ein unverstän-
diger oder ein leichtsünniger Mensch, der, sonderheitl: bey der heutigen Welt, bey
aller der grösten Geschicklichkeit immer zurück bleiben, ja unglücklich seyn wird;
da er über das von Schmeichlern, Maulfreunden, und Neidern beständig wird hinter-
gangen werden; merke es dir wohl, mein sohn, ein einziger Mensch unter 1000, der
5 nicht aus Eigennutzen dein wahrer freund ist, ist eines der grösten Wunder dieser
Welt. Untersuche alle, die deine freunde sich nennen oder zeigen, du wirst die Ursach
finden, warum sie es sind. haben sie gar kein *interesse* für sich dabey, so haben sies
für einen andern ihrer freunde, der ihnen nothwendig ist; oder sie sind deine Freun-
de, um einem dritten durch deine Erhebung einen verdruß zu machen. Wird aus der
10 Sache in manheim nichts; so habt ihr euren Plan, nach Maynz, Frankfort, Weilburg,
Coblenz etc: man muß die ort immer so nahe zusamm aussuchen als möglich ist, um
kurze Reisen, wanns seyn kann zu machen, und bald wieder an ein Ort zu einer Ein-
nahme zu kommen. Trift euch dieser Brief nicht mehr in Mannheim an, und seydt ihr
etwa gar schon in Weilburg: so kann ich auch nicht helfen. seydt ihr aber noch in Man-
15 heim und müsst fortreisen, so wird die Mamma in der PostCarthe finden, daß nichts
nähers seyn kann, als nach Maynz vorher zu gehen: sonst bleibt Maynz weg, oder ihr
müsst wieder einigermassen zurückgehen. In Weilburg habt ihr zu bedenken, daß ihr
keine Catholische kirche finden werdet, da alles lutherisch oder Calvinisch ist. Ich
will also daß ihr euch da nicht zu lange aufhaltet.

20 Und wer hat euch dann gesagt daß man von Würzburg nach Manheim durch den
Spessarthwald muß, da doch der Spesshard bey Aschaffenburg zwischen Fulda und
Franckfort liegt? – – Dieses wird wohl wieder h: *Becke* euch aufgebunden haben.
Aschaffenburg und Würzburg sind 10 Meile von einander. – Es mag seyn daß man
25 dem Wald etwa rechter Hand gegen Mannheim zu auf einige Stund nahe vorbeÿ fährt.
da ist aber an Würzburg nichts gelegen, ob ihr da waret oder nicht.
NB ich habe auch noch eine andere beobachtung wegen einer Reise von Weilburg nach
Coblenz gemacht, nämmlch, daß der Weg zu Lande geht, und sicherer seyn wird als
jener von Maynz nach Coblenz zu lande, der zu nahe am Rhein gehet. Ich will nun das
30 weitere hören, und ich hätte gar nicht vermuthet, daß mir mein liebes Weib nicht von

zeit zu zeit von euern Reiseunkosten eine richtige Nachricht geben sollte, da ich doch
2 mahl wegen dem *Conto* vom Albert gefragt, und solchen auch vom Lamwirth hätte
wissen sollen etc: etc: allein von allen euern Ausgaben darf ich nichts wissen. Ich bitte
mir demnach aus, die Mamma möchte mir doch einmahl einen vertraulichen Brief
35 über diesen Punckt schreiben – Ich will keine viellen Worte, sondern nur so beyläufig
durch die WirtsConto sehen, wie man mit euch umgegangen, und wo all das Geld
hingekommen. dann itzt muß man mit Ernst auf Mittl denken sich herauszureisen,
mit möglichster Wirtschaft zu reisen, und gute Anstalten zu treffen, mir aber das all-
zeit geschwind zu berichten, was zu unserm Schaden oder Nutzen seyn mag. die *Chai-*
40 *se* müsst ihr bey Leibe nicht verkauffen. Gott erhalte euch und mich die Nannerl und
ich küssen euch viel 10000000 mahl, und ich bin der alte M: und V.

Mzt manu propria

45 h: Graf *Czernin* hat mir ein Compt: an dich aufgegeben. Es gieng nicht nur die Rede daß der Erzb: den Haydn nach Italien schicken wird, sondern er hat ihn schon mit dem Triendl nach Bozen fortschicken wollen. h: Triendl hat sich aber entschuldiget. Ich bitte dich mein Wolfg: überlege doch alles, und schreib nicht immer die Sachen, wenn sie schon vorbeÿ sind. sonst sind wir alle unglücklich.

50

[Adresse, Seite 4:]

À Monsieur

Monsieur Wolfgang Amadé

55 Mozart *Maître de Musique*

im Pfälzischen à

Hofe

Manheim